

# „Einen guten Roten erkennt man am Abgang“

**Kabarett:** Simone Solga gastiert mit ihrem neuen Programm auf der Bühne des Kreishauses. Das Publikum amüsiert sich über die zahlreichen Spitzen gegen das politische Tagesgeschäft

**Detmold** (rb). Die Kabarettistin Simone Solga hat im Kreishaus ihr neues Programm „Das gibt Ärger!“ vorgestellt. Der Verein „Kunst im Kreishaus“ freute sich über einen ausverkauften Saal.

Solga, die ehemalige „Kanzlersouffleuse der Angela Merkel“, hat fertig. Bloß weg aus Berlin, dem „Krisengebiet, wo nichts als Hoffnungslosigkeit herrscht“. Raus aus dem Kanzleramt, „dem einzigen Irrenhaus, in das die Irren nur rein und am besten nie wieder raus wollen.“ In Detmold bat sie ihr Publikum um Asyl. Im Gegenzug packte sie aus. Über all die nebulösen Machenschaften des „Regimes“. Solga verteilte Spitzen im Sekundentakt. Jeder bekam sein Fett weg. Die Merkel ohnehin, aber unter anderem auch „der bärtige Buchhändler“ Martin Schulz oder Andrea



**Verteilt Spitzen im Sekundentakt:** Kabarettistin Simone Solga bei ihrem Gastspiel im Detmolder Kreishaus.

FOTO: RAPHAEL BARTLING

Nahles, die von Solga liebevoll als „Stradivari unter den Arschgeigen“ bezeichnet wurde. „Einen guten Roten erkennt man am Abgang“, stellte die Kanzlersouffleuse fest.

Aber was ist jetzt eigentlich mit der „GroKo“? Solga: „Haben Sie schon realisiert, dass es die nächsten vier Jahre genau so weiter geht, meine Damen und Herren? Der Frau Merkel ist es egal, ein totes Pferd zu reiten. Hauptsächlich, sie sitzt fest im Sattel.“ Die Kanzlerin sei ein Vampir, der allen Parteien das Blut aussauge, nur um selbst noch länger zu leben. Authentisch und augenöffnend auch ihre Kritik an den inkonsequenten Islamisten, die für ihre mörderischen Anschläge genau die Technik derer verwenden, die sie doch so sehr verachten.

Die ehemalige rechte Hand der Kanzlerin holte bei ihrem

Auftritt im Kreissitzungssaal zum Rundumschlag gegen die politische Führungsriege im Land aus, beschäftigte sich im Zwiegespräch mit sich selbst aber auch mit der Flüchtlingswelle, Rentnern und den USA. Während ihrer Ausführungen traf bei weitem nicht jede Pointe ihr anvisiertes Ziel, doch das dürfte den Zuschauern allein aufgrund der schier Menge an dargebotenem Klamauk herzlich egal gewesen sein.

Denn: Nach den allermeisten der von Solga geäußerten Anekdoten und auch dem ein oder anderen Liedbeitrag kam die Menge aus dem Prusten kaum mehr heraus. Andere regten dagegen eher zum Nachdenken an. Die Kanzlersouffleuse weiß eben genau, wie der Laden in Berlin läuft. Ihr Publikum in Detmold weiß das jetzt auch. Asylantrag angenommen.